

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1944**

98 (8.4.1944)

Verlagsangelegenheiten: Sammlungen 2-3 Fernsprecher 2927 bis 2931 und 2932 bis 2934, Postfach 2935, Karlsruhe 2935 (Anzeigen) 2938 (Rechnungsabteilung) 2935 (Buchhandlung)...

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Karlsruhe, Samstag, den 8. April 1944

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

18. Jahrgang Folge 98

Kreisausgabe Rastatt

Ersetzungsweise: Der Führer erscheint wöchentlich 7 mal als Morgenausgabe und 6 mal als Abendausgabe...

Der Erfolg entscheidet

General Caker verfehlt die Wirksamkeit. H. W. Stockholm, 7. April. Der Oberbefehlshaber der verbündeten Mittelmeerflotte...

Giraud hat in Algier völlig ausgespielt

Der betrogene Betrüger nahm seinen Abschied - Die Kommunisten fordern seinen Kopf - Flucht nach Portugal bereitet

B. Bichy, 7. April. Die Entwicklung in Algerien hat genau den Verlauf genommen, der vorausgesehen werden konnte...

was die deutsch-französische Zusammenarbeit fördern könnte. Gleichzeitig arbeitete er aber einen Plan aus zur Wiederaufnahme der Kriegshandlungen...

selbst das Präsidium. Giraud wurde beiseite geschoben. Zuerst gab man ihm die Rolle des „Mit-Präsidenten“, dann wurde die Oberbefehlshaber, während die Generale de Gaulles sich selbständig machten...

Leitfaden für „Betreiber“

Von Wolfdieter von Langen, Rom. Je länger der Krieg dauert, desto häufiger wird uns von der anderen Seite der Front gemeldet...

Noms Eroberung Weihnachten 1937

H. W. Stockholm, 7. April. Das Stockholmer Volkswirtschaftsblatt „Ny Dag“ schreibt in einer Betrachtung, die eigentlich dazu bestimmt ist...

Harte deutsche Gegenangriffe im Südsüdabschnitt der Ostfront

Zwischen Dnjepr und Pruth feindliche Kampfgruppen zerschlagen - Weiterer Bodengewinn nördlich Tschernowiz

Aus dem Führerhauptquartier, 7. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Raum nördlich Delfa sowie zwischen Dnjepr und Pruth griffen die Sowjets erfolglos an...

Man kann die augenblickliche Situation im Südsüdabschnitt der Ostfront als eine Zwischenphase bezeichnen, wobei die Hauptcharakteristika...

Wucht der deutschen Aktionen seine in Bedrängnis geratenen Truppen zu unterstützen. Innerhalb der 10 Kilometer langen Front...

Nom hilft sich selbst

© Rom, 7. April. Die angelegten für die schwierige Versorgungslage Roms und seiner 2,5 Millionen Bevölkerung getroffene Anordnung...

Die Japaner in Kanda eingedrungen

Militäre Luftlandtruppen am oberen Trivadi vor der Vernichtung

© Tokio, 7. April. Domei meldet von einem japanischen Stützpunkt in Burma: Feindliche Luftlandtruppen führten seit Anfang März am Oberlauf des Trivadi schwache Bewegungen...

nischer und burmesischer Truppen geschleitet. Die Luftlandtruppen verloren beim ersten Angriff ihren Führer. Sie leiden jetzt an Hunger...

Weiter wird von der burmesisch-vorderindischen Grenze gemeldet: Einheiten der japanischen Truppen verließen den mit viel Geschützen und Panzern ausgerüsteten feindlichen Truppen in Kanda...

Generalmajor Gurra gefallen

DNB, Berlin, 7. April. Im Osten haben den selbst Generalmajor Gurra, Träger des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes...

„Zu gefährlich, darüber zu sprechen“

An der Wirklichkeit des Luftkrieges, die in den vergangenen Wochen durch enorme britisch-amerikanische Verluste von nie erlebten Höhen gekennzeichnet war...



### Rastatter Stadtspiegel

#### Seimatabend

st. Rastatt. Am Ostermontag, abends wird die Bevölkerung von Rastatt ihren großen Abend des Jahres haben. Die besten Seimatlieder und Rastatter Lieder haben sich zur Verfügung gestellt, diesem Seimatabend ein würdiges Gewand zu geben und vor allem dafür zu sorgen, daß jeder der Besucher etwas über Rastatt erfährt, was ihm bis jetzt noch nicht bekannt war. Selbst die ältesten Rastatter werden sich wundern, was Albert Reiningar wieder aus dem Stand der Vergangenheit herausgebracht hat. Jeder kennt seine Abhandlungen aus der Geschichte Rastatts. Wie sich aus dem Marktleben Rastatts, das an den feinen rüstigen Herrn des Landbesitzes, der sich um seinen Hof, Sandweier, Hauenerberlein, Berg, Niederbühl und Rastetten im Bunde fränkt, das heutige Rastatt entwickelte. Auf der anderen Seite der Stadt floß der Rhein, der ja erst vor nicht allzu langer Zeit in sein jetziges Bett zurückgedämmt wurde. Es wird erzählt, die Rheininseln hätten ihre Säbne und Schiffe an der alten Bernhardsbrücke an Ringen befestigt, also mußte das Wasser bis zum Weidauer gerollt haben. Der heutigen Generation scheint es fast unvorstellbar, daß Rastatt einmal eine wasserumflossene Dörfler gemeinde war, in der wohl hauptsächlich Schiffer und Fischer wohnten. Im Mittelalter blühte dann in Rastatt der Weinhandel, was ja auch aus dem Wappen ersichtlich ist. Anfangs des achtzehnten Jahrhunderts brach dann die große Zeit für Rastatt an. Aus dieser Epoche wird Albert Reiningar am Montagabend erzählen. Selbst aus dieser nicht so fern Zeit des Seimatabends und der Jahre, in denen die Seimatabende entstanden, werden immer neue Dokumente und Erzählungen zutage gefördert. Albert Reiningar wird auch hier manches zu berichten wissen, was selbst die ältesten Rastatter noch nicht wissen.

Schon seit Wochen probt der Stadt-Chor unter seinem Dirigenten Moritz, um den Anhängern des Deutschen Liedes wieder einige in der Heimat weise durchgearbeitete Gesänge von Baumgartner, Bach, Weber, Elmer, Jung, vorzutragen. Rastatt selbst nicht das Rastatter Seimatlied von Köster geschickt und vom Rud. Moritz verlost. Die Seiel- und Tanzgruppe des R.M. wird Reinen und Tänze vorführen, auch sie sind mit ihrem Können keine Unbekannten mehr in Rastatt. Hilde Paulus, Alt, und Elisabeth Fried, Klavier, sorgen für die musikalischen Lederbissen des Programmes. Sie besitzen beide in Rastatt schon einen sehr guten Namen und viele Freunde.

### Bild ins Margtal

Goggenau. (Silberne Hochzeit) Die Eheleute Albert Bruder und Gertraud Luitke, geb. Seitz, Hildstraße 85, feiern am 9. April ihre Silberhochzeit.

Goggenau-Dittmann. (Vom B.D.M. Werf) „Glaub und Schöndel.“ Am Ostermontag 19 Uhr findet im „Strauß“ unter Elterntisch, unter dem Motto „Fröhler Mut“ statt. Die ganze Bevölkerung ist dazu herzlich eingeladen. Am Nachmittag 16 Uhr sind alle Kinder herzlich willkommen.

(Musik der N.E.-Frauensschaft) Am Mittwoch, den 12. April, findet in der „Linde“ unter Gemeindeführerabend statt. Die Frauen werden ebenfalls, zahlreich zu erscheinen, da Frau Schäfers vom Kreis zu uns sprechen wird.

R. Forbach. (Heldentod.) Im Kampf gegen den Volkswidrigkeit in Unteroffizier Friedrich Schürer aus Hundsbach im Osten gefallen. Er war Inhaber des E.K. 1. u. 2. Klasse, Inf.-Sturmabtl., Medaille und fib. Verdienstorden.

### Und wieder ist's Frühling worden

Wir feiern Ostern im feinen Glauben an den Sieg und im entschlossenen Willen, für ihn zu arbeiten

J.H. Rastatt. Die Nacht des Winters ist vorbei und frohlockt der Frühling wieder ins Land gezogen. Wenn er auch nicht so kalt und streng war, wie man vor Monaten befürchtete, so hat der Winter 1943/44 sich doch lange behauptet, bis er dem immer fröhlicheren Anblick des Frühlings weichen mußte. Immer wieder warf er, wenn man schon glaubte, jetzt sei seine Macht gebrochen, neuen Schnee auf die Berge, von denen die Räfte herabdrang in die Täler und die Ebene, ließ die Menschen frösteln und zehrte an den Brennstoffvorräten und drängte die Feldarbeiten immer weiter hinaus. Die ganze Frage, ob dem gar nicht Frühling werden sollte, wurde von Tag zu Tag lauter und immer besorgter worden die Menschen der Landschaft, wenn sie an die Fülle der Arbeit dachten, die ihrer Hart und die in diesem Jahre der verknappten Arbeitskräfte eine ganz besondere Bedeutung besitzt. Was dann schließlich doch ein warmer Wind von Süden herantam und der Regen mit der Schneedecke aufräumte, die vom Kamm des Gebirges und von den Hängen der Berge weit ins Tal leuchtete. Noch einmal bäumte sich der Winter auf und legte Schneehäufchen mehrere Zentimeter hoch auf die blanken Straßen der Gedrängten, aber dann mußte er ergeblich weichen und von denen, die den Frühling an den Händen trugen, wurde er dem Lande entrückt.

Wie eine Erlösung ging durch die Menschen. Mit einem Male war die Winterstarre von ihnen gewichen und zu Lauf gegen sie hinaus aus Feld, das der Hand des Landmannes hart und auf seine Bestellung wartet. In diesen Tagen sah man, wohin man auch kam und blühte, nur seltsame Bäume auf den Aedern, denen das löbliche Korn als heiliges Gut anvertraut wurde, in die nun die Saatkarossen gelegt werden und von denen bald der erste junge Reis geerntet werden kann.

Das zärtelnde Gesicht des Himbeer-schneiders und anderns besorgten Frauen und Kinder, junge Blühenwürmer da und dort, die die Wälder zu erheben, die die harten Winter der letzten Jahre hervorgerufen haben. In den Gärten werden die Beete herangerichtet und mit Sämereien besät. Die ersten Seelinge haben schon in der Erde angedeutet wie eine kleine grüne Blume auf der harten Erde. Schon reizen die Bäume und Sträucher und entfalten sich die ersten zarten, hellgelben Blüten. Da und dort wartet sie bereits eine vorwichtige Blüte heraus. Die ersten Ankerlilien, die es hierzulande gibt, entfalten unter dem warmen Hauch der Sonne ihre Blütenpracht, nur noch wenige warme Tage braucht es, dann stehen die Frühblüher im Blütenglanz, die Frühkrokusse der Zwetschne werden täglich praller und drängen aus Licht, Weiden und Schilfbüscheln. Die Blüten und Kräfte weitem, ihre Schönheit zu zeigen. Die Blütenblätter der Kaktanten anzuheben, die Blütenblätter und können es kaum erwarten, sich zu öffnen und ihre Kerzen in den Himmel zu heben. Überall ein Laufen und Blühen, das das Herz weit und der Will sich wird. Es ist wieder die schöne Zeit des jungen Frühlings, der mit all seinen Wundern angefüllt ist und nach den ewigen Lebensgeheimnissen der Natur seine Bahn läuft.

Am frühen Morgen anhebt der lockende Ankerlauf den ersten Grub, die Finken und Reiske sind ebenso munter und stimmen ein in das Konzert, das die Vogelwelt Tag für Tag anhebt. Vom hohen Reite herab klappert der Storch, der schon vor Wochen aus dem

### Der Zweck der Übung

„Fru, was ist das für schlechte Luft bei Ihnen, Frau Nagel! Kaum auszubalnen! Das riecht ja, als hätten Sie ein faules Ei eingehaht!“

Frau Nagel, die gerade am Küchfenster stand, öffnete einen Flügel. Sie stieß mit dem Fuß gegen einen in der Ecke liegenden Eimer und meinte: „Das kommt dort aus dem Eimer mit den Küchenschäffeln, Frau Hinz, Nachher bringe ich ihn in den Garten. Wollte es schon in der Frühe tun, wird alles vergraben. Dann ist es weg!“

Erlaunt fragte Frau Hinz: „Ihre Küchenschäffeln verwenden Sie als Gartengerät? Aber Frau Nagel, da vernichtet Sie ja wertvolle Düngermittel! Das ist doch unvernünftig!“

„Aber erlauben Sie mal, Frau Hinz“, versuchte sich Frau Nagel zu rechtfertigen, „das ist ein Eimer kann man doch umöglich als Düngermittel verwenden! Es ist ja selbst für Tiere gesundheitsgefährlich. Es riecht ja schon!“

„Awwoh!“, stimmte Frau Hinz lebhaft zu, „dieses Erbrochenes Müll würde sich doch nicht so leicht verrotten. Aber warum lassen Sie es erst verderben? Was sich langsam anammelt, kommt sofort in die Sammelkammer der HSB. Da man nun einmal mehr oder weniger auf den Hof geht, spielt wirklich keine Rolle. Tausende von Schweinen werden mit gesammelten Küchenschäffeln in den Mistkästen geschmissen und rund gefüttert. Das gibt Fleisch, Speck und Fett! Tja, das stimmt schon, Frau Nagel! Wie oft hat es in den Zeitungen gestanden! Aber man darf nicht nur lelen und hören, man muß sich auch danach richten! Diele wertvollen Düngermittel gehen verloren. Immer frisch und munter sammeln und abgeben! Hausfrauen dürfen in dieser Beziehung sich dieses Fell haben. Die soll der Spieß der Müllkammer werden. Das ist der Zweck der Übung!“

### Der Zweck der Übung

„Fru, was ist das für schlechte Luft bei Ihnen, Frau Nagel! Kaum auszubalnen! Das riecht ja, als hätten Sie ein faules Ei eingehaht!“

Frau Nagel, die gerade am Küchfenster stand, öffnete einen Flügel. Sie stieß mit dem Fuß gegen einen in der Ecke liegenden Eimer und meinte: „Das kommt dort aus dem Eimer mit den Küchenschäffeln, Frau Hinz, Nachher bringe ich ihn in den Garten. Wollte es schon in der Frühe tun, wird alles vergraben. Dann ist es weg!“

Erlaunt fragte Frau Hinz: „Ihre Küchenschäffeln verwenden Sie als Gartengerät? Aber Frau Nagel, da vernichtet Sie ja wertvolle Düngermittel! Das ist doch unvernünftig!“

„Aber erlauben Sie mal, Frau Hinz“, versuchte sich Frau Nagel zu rechtfertigen, „das ist ein Eimer kann man doch umöglich als Düngermittel verwenden! Es ist ja selbst für Tiere gesundheitsgefährlich. Es riecht ja schon!“

„Awwoh!“, stimmte Frau Hinz lebhaft zu, „dieses Erbrochenes Müll würde sich doch nicht so leicht verrotten. Aber warum lassen Sie es erst verderben? Was sich langsam anammelt, kommt sofort in die Sammelkammer der HSB. Da man nun einmal mehr oder weniger auf den Hof geht, spielt wirklich keine Rolle. Tausende von Schweinen werden mit gesammelten Küchenschäffeln in den Mistkästen geschmissen und rund gefüttert. Das gibt Fleisch, Speck und Fett! Tja, das stimmt schon, Frau Nagel! Wie oft hat es in den Zeitungen gestanden! Aber man darf nicht nur lelen und hören, man muß sich auch danach richten! Diele wertvollen Düngermittel gehen verloren. Immer frisch und munter sammeln und abgeben! Hausfrauen dürfen in dieser Beziehung sich dieses Fell haben. Die soll der Spieß der Müllkammer werden. Das ist der Zweck der Übung!“

### Zurückhaltung in der Verwendung dringender Postpakete!

Dringende Pakete befördert die Deutsche Reichspost mit den schnellsten Postgeschwindigkeiten. In den Bahnhöfen werden die Dr. G. und Personenzüge, während gewöhnliche Pakete, vor allem auf weitere Entfernungen, meist mit Güterzügen verladen werden. Die Sonderbehandlung der dringenden Pakete machte früher bei jeder verhältnismäßig geringen Zahl und bei den zahlreichen verkehrenden Zügen für den Personenverkehr keine besonderen Schwierigkeiten. In der jetzigen Zeit hat aber die Zahl der dringenden Pakete einen so starken Anstieg angenommen, daß es unmöglich ist, sie noch so weitgehend auf die dafür vorgesehenen Züge zu befördern, weil der durch die Verlagerung der Züge für den Personenverkehr ohnehin schon beschränkte Raum in den Bahnhöfen in der Hauptstadt der eiligen Briefpost vorbehalten bleiben muß und weil die Postzeiten bei dem Reiseverkehr dienenden Zügen vielfach nicht ausreichen, um große Paketmassen umzuladen.

Die Deutsche Reichspost richtet daher das Ersuchen an die Paketbesitzer, von der dringenden Verwendung nur in wirklich dringenden Fällen Gebrauch zu machen. Dieser Briefpost ist nun fast vollständig, so wird es in immer größerem Umfang dahin kommen, daß dringende Pakete, namentlich auf weite Entfernungen, nicht rascher als gewöhnliche Pakete befördert werden können.

### Wann wird verdunkelt?

In der Woche vom 2. bis 8. April 1944 gelten folgende Verdunkelungszeiten:

Beginn	20.30 Uhr
Ende	6.20 Uhr

### Der freie Tag zur Musterung

Nach dem bisherigen Recht werden Wehrpflichtige am Tag ihrer erstmaligen Musterung unter Fortzahlung des Arbeitsverdienstes von der Arbeit freigestellt. Die Musterung wird nur die hierzu notwendige Freizeit erteilt und bezahlt. Die völlige Freistellung am ersten Musterungstag wurde mit Rücksicht auf den alten deutschen Brauch vereinbart, nach dem die jungen Leute den ersten Musterungstag als Festtag begehen. Nach einem Erlass des Generaloberverwaltungsamtes für den Arbeitseinsatz ist es aber arbeitsgemeinschaftlich nicht zu vertreten, diese Regelung auf die erneuten Musterungen der älteren Jahrgänge zu übertragen. Diese Musterungen sind als Nachmusterungen zu behandeln.

### Nächt Wildgemüse und Wildsalate

Rastatt. Außerordentlich spät ist in diesem Jahre die Natur erwacht und damit das Wildgemüse aus der Erde geschossen. Nun ist dem Mangel an frischem Gemüse abgeholfen und die Hausfrau in die Lage versetzt, ihren Angehörigen eine vollkommene Obstsalat im winterlichen Küchenstapel zu bieten.

Mit der Schmelze nach beendeten Sonnenstrahlen stellt sich beim Menschen auch das Verlangen nach würziger, nährstoffreicher Pflanzenkost ein, und anders anders weiß der Bäcker nach einem gemäßigtem Winter die so genannten Vitaminstoffe oder Vitamine zu beschaffen und verkauft nach ihnen. Manche unheimlichen Vorkommnisse werden in Frühjahr durch den Genuß von Frühgemüse wieder beobachtet.

St auch das Mineralgemüse, der Spinat, noch nicht in großen Mengen aufzutreiben, so läßt durch den frühen Anbruch der ersten Blätter ein kleines Gemüse sich finden und recht bequemer machen. An Rainen, besonders aber unter Gebüsch und Hecken, erscheinen jetzt in Masse die mehrteiligen ansehnlichen Blätter des Biersfuß, der als Rauten an anderen Orten nicht übersehen werden sollte. Der Gartenbesitzer ist er als lästiges, schwer ausrottbares Unkraut mit seinen langen herabhängenden Wurzelstücken wohl bekannt. Er achtet auch unter dem Namen Rippenlein- oder Gabelkraut, was für seine Werkschöne in früherer Zeit spricht. Daneben wachsen leichtfertig auf maltem Gartenboden, besonders aber in unentwickelten Neben, die großen Bolster der Bockel- oder des Bockelkrauts. Das weiche, leuchtend grüne Blatt mehr gewonnen als Salatgemüse geschätzt. Es mag es zuzufügen, daß auf einem Acker das Bockelkraut, das für seine frischen Blattzotten zu finden ist. Man braucht also nur zu

### Wann wird verdunkelt?

arbeiten, um in Wärme ein wohlschmeckendes Gemüsegericht zu bekommen.

Hier gilt es für die Hausfrau, sich einmal einen tüchtigen Ruck zu geben und sich für eine neue Sache zu entschließen.

Neben den Gemüsen ist den Salaten Beachtung zu schenken. Führt unter Weg an einem etwas abseits liegenden Bäcklein vorbei, so entdecken wir zwischen einem Wildsalat, die salzige Brunnenkresse oder am Bachrand selbst das bittere Schatm Kraut, eine Art des bekannten Bienenweidenkrautes, oder auch als Isarie Kreuze angeprochen. Ihr Geschmack darf uns nicht abschrecken. Nach einer ersten Erprobung werden wir sicher wieder nach ihr Ausschau halten. Das die jungen und gelben Blätter des Löwenzahns, wenn sie gerade aus dem Erdboden, etwa einem Maulwurfsloch, herausköpft, besonders zart und milder sind, ist allgemein bekannt.

Weniger wird beachtet, daß viele Frühjahrspflanzen zunächst als Gemüse anzusehen sind, deren ausgebreitete, ungetrocknete, oft gelegentlich Gebrauch fähig aufbewahrt werden kann, wenn man es nicht vorzieht, die Kräuter zu zerleinern und leicht einzufrieren. Der hätte dazu noch nichts von Frühlingssuppen gehört und Tanks durch Wildsalaten verbessert? Viele derselben stehen meane ihres hohen Gehaltes an Säuren und Wirkstoffen wie Mineralialien über manchen Kulturgemüsen und sollen daher allgemein als ausübliche Ernährung mehr gebraucht werden.

M. H.

### Zurückhaltung in der Verwendung dringender Postpakete!

Dringende Pakete befördert die Deutsche Reichspost mit den schnellsten Postgeschwindigkeiten. In den Bahnhöfen werden die Dr. G. und Personenzüge, während gewöhnliche Pakete, vor allem auf weitere Entfernungen, meist mit Güterzügen verladen werden. Die Sonderbehandlung der dringenden Pakete machte früher bei jeder verhältnismäßig geringen Zahl und bei den zahlreichen verkehrenden Zügen für den Personenverkehr keine besonderen Schwierigkeiten. In der jetzigen Zeit hat aber die Zahl der dringenden Pakete einen so starken Anstieg angenommen, daß es unmöglich ist, sie noch so weitgehend auf die dafür vorgesehenen Züge zu befördern, weil der durch die Verlagerung der Züge für den Personenverkehr ohnehin schon beschränkte Raum in den Bahnhöfen in der Hauptstadt der eiligen Briefpost vorbehalten bleiben muß und weil die Postzeiten bei dem Reiseverkehr dienenden Zügen vielfach nicht ausreichen, um große Paketmassen umzuladen.

Die Deutsche Reichspost richtet daher das Ersuchen an die Paketbesitzer, von der dringenden Verwendung nur in wirklich dringenden Fällen Gebrauch zu machen. Dieser Briefpost ist nun fast vollständig, so wird es in immer größerem Umfang dahin kommen, daß dringende Pakete, namentlich auf weite Entfernungen, nicht rascher als gewöhnliche Pakete befördert werden können.

### Wann wird verdunkelt?

In der Woche vom 2. bis 8. April 1944 gelten folgende Verdunkelungszeiten:

Beginn	20.30 Uhr
Ende	6.20 Uhr

### Der freie Tag zur Musterung

Nach dem bisherigen Recht werden Wehrpflichtige am Tag ihrer erstmaligen Musterung unter Fortzahlung des Arbeitsverdienstes von der Arbeit freigestellt. Die Musterung wird nur die hierzu notwendige Freizeit erteilt und bezahlt. Die völlige Freistellung am ersten Musterungstag wurde mit Rücksicht auf den alten deutschen Brauch vereinbart, nach dem die jungen Leute den ersten Musterungstag als Festtag begehen. Nach einem Erlass des Generaloberverwaltungsamtes für den Arbeitseinsatz ist es aber arbeitsgemeinschaftlich nicht zu vertreten, diese Regelung auf die erneuten Musterungen der älteren Jahrgänge zu übertragen. Diese Musterungen sind als Nachmusterungen zu behandeln.

### Wirbel des Lebens

Roman von Hans Erasmus Fischer (2. Fortsetzung)

Zum ersten Male in seinem Leben war er blank. Ausgeplündert bis auf ein paar Lumpige Zingelbrotstücke, ruiniert für ein Paar Helle, böse Augen... mehr als vierzigtausend Lire vertrieben, laufende von Lire verlor, vertrauten, verachtet. Und diese kleine Bekste, die ihrem Vater heimlich Nacht für Nacht ansah, hatte in der gleichen Nacht mehr gewonnen als er verloren, und so war es die ganze Woche über gegangen. Ricardo Torres war wütend, auf sich, auf Claudia, auf die ganze Welt.

„Gute Nacht mein Junge. Ich bleibe hier.“ Er mußte sich beherrschen um nicht etwas Ungehörliches zu tun, um sie nicht zu packen oder niederzuschlagen, fortzuschleppen — irgend etwas, um sich Luft zu verschaffen — aber niemand wußte so gut wie er, daß Jähzorn keine Rache bedeuten kann. Doch er spürte, daß er sie haßte. Sie war grauam, weil sie jung war. Sie war böse, weil sie nicht nachgabte. Sie spielte mit ihm, weil es ihr Spaß machte. Und dabei ging kein bißchen Leben in Trimmer, und wenn er es ihr jagen würde, ließe sie ihn angeeckt stehen.

Er beunruhigte immer Nachtsicht und Wüte, Verständnis und Mitleid für sich, selbst aber war er niemals bereit, sie zu geben. Die Frauen löst, fast immer älter als er und ihm verfallen, tiefen sich von ihm „beunruhigen“, gut oder schlecht, tiefen sich von ihm „beunruhigen“, was er ihm gerade gepost hatte. Dieses Wachsen war bedrohlich — sie war verliebt, aber doch unabhängig. Nichts konnte wohlwollender sein als sie zu demütigen, ihnen Höchstem zu zerschellen, ihren Stolz zu vernichten. So blieb Ricardo Torres äußerlich ruhig und sagte sich mit achtungsvoller Galanterie über Claudia's Dand, „Vergelt mir, Claudia, ich fühle mich nicht

gut heute abend. Darf ich dich morgen zum Schwimmen abholen? Sagen wir um zehn, ja?“

„Sagen wir um elf, Ricardo. Gute Vesperung und Schlaf.“

Und damit war sie fort — er sah ihr doch noch lange nach, sie hatte einen leichten, feinen, lebenden Gang. Die goldenen Ränder ihrer an ihrem rechten Handgelenk funkelten. Eine feine Duftwolke von Ambra blieb zurück.

Ricardo Torres bummelte langsam durch die warme, fernerehelle Nacht. Die dunkelrote Melisse am Aufschlag seines weißen Smoking schimmerte. Er rief sie ab und warf sie fort. Sie erinnerte ihn zu sehr an Claudia; diese acht oder zehn Tage dinsten ihm eine Ewigkeit. Er hatte sie geliebt und begährt zugleich, Gedächtnis im Umgang mit Frauen und seiner oft genug erprobten Wirkung bewußt, hatte er um sich werben lassen. Man rief nach ihm aber dann der Wandel gekommen: er liebte dieses junge, mit allen Gefahren spielende und sicher dennoch unverbundene Mädchen mit aufstrebender Leidenschaft. So ungewohnt des praktischen Mißerfolges, hatte er sich in diesen Wirbel von Tanz, Spiel und Alkohol ziehen lassen.

Als er gekommen, hatte er sich genau ausgerechnet, daß er mit seinem Gelde bequem und luxuriös in Venedig und Cannes vier Monate würde leben können, Zeit genug, etwas Neues zu finden. Und nun war ihm das Geld in wenig mehr als einer Woche wie Sand zwischen den Fingern hervorgefallen. Was er nun noch besaß, die Anzüge, die zwei wertvollen Uhren, die drei Ringe... das war sein Betriebskapital. Es gab kein noch so schmutziges Geschäft, an dem sich Ricardo Torres nicht beteiligt hätte — aber er wußte keines. In Bahia oder Santos oder Rio, selbst in Shanghai oder Surabaja — überall hätte er etwas gefunden: Raubgitter zum Beispiel oder Menschenhändlung oder Grundstücksverläufe, die insofern eine Spezialität von ihm waren, als er dieselben Grundstücke zwar nur einmal erworb, aber zweigmal mal verkaufte, ehe er sich aus dem Stand machte. Als er viel Betriebskapital besaß, be-

lieh er mit unmaßgeblicher Diskretion und unmaßgeblichem Betrugssinn Schwundgeschäfte in der Nähe von Spielplätzen. Er sprach als Raubtier vertrauensvolle Menschen an, denen es verriet war, daß der Verlust von ihrem Geld durchgegangen, und daß ihnen dann einen Pfiffelzug für Dinge, die hunderte und tausende wert waren.

Alles das war nicht zu machen. Es blieben nur die Frauen. Die einzige, die er begährte und so liebte, wie er eben nur zu lieben vermochte, diese einzige — hatte er zugleich.

Ricardo Torres setzte sich in die Halle des Hotels Palazzo al Mare. Claudia wohnte dort — vielleicht kam sie doch bald. Sie wohnte hier mit ihrem Vater, einem feinen aussehenden, wohl aber kranken Mann. Während der Fahrt und nach seiner Tochter lächelnd glaubte, bummelte sie, spielend, tanzend und tänzelnd die Nächte durch... wenn der das ahnte...

III.

Frank Heineken ahnte es nicht, er wußte es. Vor wenigen Minuten erst war er wieder aus dem leeren Zimmer Claudias zurückgekommen. Er hatte auf dem Rand ihres Bettes gesessen, mit behutamen Fingern über das zartblaue, hauchdünne Nachthemd geirrt, einen sämmerlichen Späß an dem alten, zerzausten Leddybaren gehabt, der immer und überall, Erinnerung an die Kindheit, auf Claudias Kopfkissen lag. Er war durch das Zimmer gegangen, hatte die Schranktüren geöffnet, über die endlose Reihe der Kleider, Mäntel und Rockstücke gesehen... in dem weichen Faltenrücken ging er immer zum Tennis — schwingend tanzte es um ihre langen Beine... in dem Kleid aus tiefstem Samt hatten sie in Berlin zusammen getanzt... in dem Hanweib geputzten war sie ihm heute mitig entgegen gekommen und um den Hals geschlossen... Auf dem Nachtschiff hand sein Bild, nicht das irgendeines Filmstars oder Berühmten. Nur der Riefenbüsch hammernde Gladiolen war wohl von diesem Torres.

Frank Heineken liebte seine Tochter mit der Zärtlichkeit, aber auch Wildheit eines einsamen Berges. Es quälte ihn, daß sie ihn liebte, daß sie tanzen oder spielen oder sich amüsen ging, ohne es ihm offen zu sagen. Warum sollte sie kein Vertrauen zu ihm haben? Die behüteten Kinder neigen zu den schlimmsten Streichen, fand er immer. Zwang fordert Rebellion heraus, Vertrauen dagegen Fügung. Und wenn ein neunjähriges Mädchen trübselige Dinge tun will, so wird sie niemand daran hindern — weder die ertelliche Gewalt noch die Nacht oder der Tag. Dennoch war für Frank Heineken unendlich schwer, es zu tragen. Niemand jedoch wußte den Grund außer ihm und seinem Freunde Professor Braun... ja, so war alles gewesen, so alles gekommen.

Frank Heineken lächelte das Licht in seinem Zimmer und setzte sich auf den Balkon. Unter ihm zitterten die Baumkronen der Ungomare Malamocco, davor reibten sich spinnwebhaft die Babypäßen des Vidotrandes aneinander, und draußen war die Adria. Noch durch die Nacht trieben ferne Segel, von lauem Wind gefüllt, langsam und ewig rollten die Wogen flachsend gegen den Strand, und im Horizont des Waldes ertranten die Sterne. Unter ihm aber lag friedlich der Park des Palazzo al Mare mit seinem noch nachts hell schimmernden Malen.

Nun mehr denn je wanderten seine Gedanken durch die letzten zwei Jahrzehnte, nun, da es hieß, von diesen Jahrzehnten endgültig Abschied zu nehmen. Der sechs Wochen war Heilung zu seinem Freunde, dem Berliner Internisten Professor Braun, gegangen. Schon manches Mal hatte ihn Braun darum gebeten, erlt der Gemüthskur, der ihn fünfundsiebzig Jahren folgte, und die damit verbundene Schwäche und gelegentliche Schmerzen im Magen hatten ihn, der nicht kannte als seine Arbeit, zum Arzt gebracht. Er sah den Tag noch heute vor sich, als wäre es alles erst vor Stunden gewesen... das große Krankenhaus

in Moabit, das weite Tor, die roten, krummen Säulensäulen, die Lelle gehenden Schweltern, die Kranken in ihren meist blauegetreften Anzügen, die vorüberrollenden Wagen mit frisch geputzten und schließlich den Korridor der inneren Abteilung, deren dirigierender Arzt Braun war.

Der Studentemann begriffte ihn mit jener harten Herlichkeit, die keinen unvernünftigen Optimismus im allgemeinen wie eine Siegeslist auf seine Kranken übertrug. Er ließ sich aus schließlich die Symptome schämen... es waren ja nicht viele... und ging dann mit ihm zum Durchleuchten und Röntgen... Drei Tage später, als alle Untersuchungsprozeduren vorbei, sah Heineken auf dem gleichen Stuhl. In Brauns Antlitz aber war kein Optimismus mehr, in seiner Tonart keine über alles hinwegwühlende Zuversichtlichkeit, wenn er sich auch sichtbar zwang, ohne das leiseste Rothos mit medizinischer Sachlichkeit zu sprechen.

„Also, Frank, du mußt unbedingt zu arbeiten aufhören. Am besten überfährst du in ein Sanatorium in ländlicher Landschaft.“

„Kann man nicht operieren?“

„Nein, das will ich nicht sagen, aber...“

„Peter, wir sind fünfundsiebzig Jahre lang Freunde. Es gibt nicht viele Männer, die das voneinander sagen können. Es ist eine selbstverständliche Freundschaftspflicht, daß du mir die Wahrheit sagst. Ich möchte nicht vorbereiten sterben — auch nicht Claudias wegen. Das mußt du verstehen.“

Peter Braun tauchte nervös und hastig. Es war ein verdammt harter Verri, Arzt zu sein. Durfte er die Wahrheit sagen in diesem Falle? Was es überhaupt unterirdische Fälle? Woher nahm er das Recht, ein Todesurteil zu verkünden? Wurde das Leben des Freundes dadurch verlängert? Vielleicht um ein paar Wochen, höchstens ein paar Monate. Was ist schließlich, beiseite, im Aufstreb der Frau!

(Fortsetzung folgt)

Ein interessantes Freundschaftsspiel

Wettkampftisch Karlsruhe - W. W. Mühlburg 3:1

Gegen 2000 Zuschauer befanden sich im Interieur für dieses Freundschaftsspiel und für den... Ein interessantes Freundschaftsspiel... Wettkampftisch Karlsruhe - W. W. Mühlburg 3:1...

Fallschirmjäger im Straßenkampf

Fallschirmjäger im Straßenkampf

Eine Fülle packender Bilder in der neuen Wochenchau

Der Gedanke, führende Persönlichkeiten der Kunst und der Wissenschaft im lebendigen Bild... Fallschirmjäger im Straßenkampf... Eine Fülle packender Bilder in der neuen Wochenchau...

Kreuzerlein, die kräftigen und frohen Gesichter der Kinder zu sehen, die uns in einem Kinderland... Fallschirmjäger im Straßenkampf... Eine Fülle packender Bilder in der neuen Wochenchau...

Ich hoch und er sprach das auch zu dem Beduinen aus, der Beduine lachte ihn an, er griff seinen Geldbeutel, machte einen Satz auf seinen Hengst zu, schlang sich wie der Wind auf den Pferderücken und lautete zum Torweg hinaus in die Steppe.

Sofort wurde der Verlofung aufgenommen, des Pajasa Leute ritten wie die Dämonen hinter dem flüchtigen Reiter, verfluchten ihn einzufangen, konnten ihm aber nicht nachkommen und mußten befrüht nach 12 Stunden die Jagd abbrechen, da der Beduine ihren Widlen völlig entzogen waren.

Am nächsten Morgen ritt der Beduine auf dem gekauften Hengst in den Hof des Pajasa und machte ihn zum Beduine.

„Entente cordiale“

Als nach dem ersten Weltkrieg die in wahrstem Sinne des Wortes gemißte Okkupationsarmee der „Alliierten“ das Rheinland besetzt hatte, kam der Oberbefehlshaber eines großen rheinischen Heeres auf den künftigen Oberbefehlshaber der Besatzungsmächte zu sprechen, um die Verhältnisse der Besatzung zu besprechen.

Der Amerikaner, ein breitschulter Oberst, war unbeeindruckt durch den Befehl, die Besatzungsmächte zu besprechen, er sah nur einen Mann vor sich, der sich nicht für den Krieg gegen die Fremden interessierte.

„Richtig“, bestätigte der Oberbefehlshaber, „Amerika hat zu machen keine Einmischung gegen das“, sagte er.

Der Amerikaner, ein breitschulter Oberst, war unbeeindruckt durch den Befehl, die Besatzungsmächte zu besprechen, er sah nur einen Mann vor sich, der sich nicht für den Krieg gegen die Fremden interessierte.

Was bringt der Rundfunk?

Table with 3 columns: Time, Program Name, and Description. Includes programs like 'Zum Hören und Sehen', 'Der Rundfunk', 'Was bringt der Rundfunk?', etc.

Die Wahl

Der Beduine hatte dem türkischen Pajasa einen Hengst für 10000 Pfänder verkauft, doch als der Pajasa dem Beduinen das Geld überreichen ließ, löste ihm die Summe doch nicht...

Die Erfolge der Bad. Schwereathletikjugend bei den Hallentampfspielen in Prag

Bei den in der letzten Woche in Prag abgehaltenen Hallentampfspielen der Bad. Schwereathletikjugend war die Bad. Schwereathletikjugend mit ihren Vertretern sehr erfolgreich. Im Gewichtsschweren waren nur 2 Teilnehmer am Start, nachdem die übrigen noch gemeldet aus denselben Gründen nicht abkommen konnten.

Im Ringen konnten sich die Teilnehmer des Gebietes in der Gesamtwertung den 1. Platz vor dem Gebiet Hochland und Thüringen sichern. Im Ringgewicht kam Karl Götz mit einer Leistung von 212,5 Kgr., einarmig Reigen 55 Kgr., beidarmig Reigen 67,5 Kgr. und beidarmig Stößen 95 Kgr.

Kritik Seeburger vom 20. April 1944. In der 2. Runde siegte er über Gitter-Sachsen in 2,58 Minuten.

Nachgeholtes Pottalpiel

Das am vergangenen Sonntag ausgefallene Pottalpiel zwischen dem B.S. Elmendingen und dem B.S. Forstheim endete mit dem knappen 3:2-Erfolg der Forstheimer.

zweiten Runde über Faust-Königsberg in einer Minute. In der dritten Runde bekam er von Jäger, Gebiet Thüringen, eine Punktniederlage. In der vierten Runde siegte er über Freidel-Sachsen in 2:25 und in der fünften Runde über Kopp, Gebiet Hochland, in einer Minute.

Im Ringen konnten sich die Teilnehmer des Gebietes in der Gesamtwertung den 1. Platz vor dem Gebiet Hochland und Thüringen sichern.

Familien-Anzeigen

Als Verlobte grüßen: Fannele Ritter, Leipzig W. 35, Heimlichstraße 42, Gels. Heiner, Robert Meißner, Pirmasens, Hofstr. 19, z. Z. auf Url. Ostern 84.

Egon Zink

Im Alter von 18 1/2 Jahren fand er den schmerzlichen Tod am 2. April 1944. Graben-Neudorf, 6. April 1944.

Heinz Zibold

Im Alter von 20 Jahren fand er den schmerzlichen Tod am 2. April 1944. Graben-Neudorf, 6. April 1944.

Herbert Köninger

Im Alter von 20 Jahren fand er den schmerzlichen Tod am 2. April 1944. Graben-Neudorf, 6. April 1944.

Heinrich Fritsch

Im Alter von 20 Jahren fand er den schmerzlichen Tod am 2. April 1944. Graben-Neudorf, 6. April 1944.

Antons Frank

Im Alter von 20 Jahren fand er den schmerzlichen Tod am 2. April 1944. Graben-Neudorf, 6. April 1944.

Erwin Ungeheuer

Im Alter von 20 Jahren fand er den schmerzlichen Tod am 2. April 1944. Graben-Neudorf, 6. April 1944.

Anton Frank

Im Alter von 20 Jahren fand er den schmerzlichen Tod am 2. April 1944. Graben-Neudorf, 6. April 1944.

Josef Serr

Im Alter von 20 Jahren fand er den schmerzlichen Tod am 2. April 1944. Graben-Neudorf, 6. April 1944.

Antons Frank

Im Alter von 20 Jahren fand er den schmerzlichen Tod am 2. April 1944. Graben-Neudorf, 6. April 1944.

Erwin Ungeheuer

Im Alter von 20 Jahren fand er den schmerzlichen Tod am 2. April 1944. Graben-Neudorf, 6. April 1944.

Anton Frank

Im Alter von 20 Jahren fand er den schmerzlichen Tod am 2. April 1944. Graben-Neudorf, 6. April 1944.

Josef Serr

Im Alter von 20 Jahren fand er den schmerzlichen Tod am 2. April 1944. Graben-Neudorf, 6. April 1944.

Antliche Bekanntmachungen

11. Deutsche Reichslotterie. Die Deutsche Reichslotterie wird während d. Krieges trotz Schwerkriegsgefahr...

Tausch

Kommunikations- und Verkehrs-Verlag. Tausch von Büchern, Zeitschriften, etc.

Verloren

Verloren: Geldbeutel, Schlüssel, etc. Finder bitte melden.

Theater

Theater: Vorstellungen, Spielpläne, etc.

Filmtheater

Filmtheater: Kinoprogramme, Vorstellungen, etc.

Kreis Rastatt

Kreis Rastatt: Veranstaltungen, Termine, etc.

Aus der Ortenau

Aus der Ortenau: Nachrichten, Berichte, etc.

Verloren

Verloren: Geldbeutel, Schlüssel, etc. Finder bitte melden.

Theater

Theater: Vorstellungen, Spielpläne, etc.

Filmtheater

Filmtheater: Kinoprogramme, Vorstellungen, etc.

Kreis Rastatt

Kreis Rastatt: Veranstaltungen, Termine, etc.

Aus der Ortenau

Aus der Ortenau: Nachrichten, Berichte, etc.

Veranstaltungen

Veranstaltungen: Konzerte, Feste, etc.

Gestiftliche Empfehlungen

Gestiftliche Empfehlungen: Spendenaufrufe, etc.

Kreis Rastatt

Kreis Rastatt: Veranstaltungen, Termine, etc.

Aus der Ortenau

Aus der Ortenau: Nachrichten, Berichte, etc.

Kreis Rastatt

Kreis Rastatt: Veranstaltungen, Termine, etc.

Aus der Ortenau

Aus der Ortenau: Nachrichten, Berichte, etc.

Kreis Rastatt

Kreis Rastatt: Veranstaltungen, Termine, etc.

Aus der Ortenau

Aus der Ortenau: Nachrichten, Berichte, etc.